

Karneval 2026

Im Paradies fing es schon an,
ihr wisst Adam war der erste Mann,
der fragte Eva unvermessen:
Schatz, was gibt's denn heut zu essen?

Das ist die Frage aller Fragen,
denn Liebe geht gut auch bei vollem Magen!

Eva entsetzt: „Der hat den Braten schon gerochen,
ich selber kann noch nicht mal kochen!“
Denn vor dem Sündenfall, dem schlimmen,
braucht man nur einen Ast zu trimmen
und hatte Obst und Früchte dran,
denn im Paradies aß man **vegan**.

1
Erst als man aus dem Paradies vertrieben,
da musste man dann Kohldampf schieben,
Musst Garten, Acker man bebauen,
tat sich den Rücken mit versauen,
erfand aus Trauben aber Wein!
Und Hopfen und Malz, das war sehr fein.

Doch blieb die Frage unvergessen:
Was gibt's denn heut eigentlich zu essen?

Schon das kleine Baby hätt's gern gewusst?
Drum sucht das Knäblein an der Mutter Brust
und findet gleich die richtige Stelle
und labt sich an der süßen Quelle!
Drum finden Männer heut derweil,
große Kühlschränk und Brüste ...! Klasse!

Doch, ich hätt' es fast vergessen,
Was gibt's denn heut eigentlich zu essen?

Stimmt!

Davon ham wir noch gar nicht gesprochen
Essen ist oft verbunden **mit Kochen**.
und weil das Paradies wir ham verloren,
wurden dann Einkaufscenter geboren.

Du musst zuerst einmal was kaufen
durch Warenregale und an Theken laufen
Bevor du dein Menue geniest,
wird es durch Einkauf schon vermiest.
Und weil auf Erden nichts perfekt,
wird Tischdeck und Besteck verdreckt.

Am Ende musst du dich noch bücken
und deine **Spulmaschin'** beglücken,
und den Rest von Hand gewäscht,
der Sündenfall sich gerächt!

Das schlimmste aber kommt danach
Stellst du dich locker auf die Waag!

2

Ich schaue auf die Zahl verholen,
Moment, ich muss die Brill erst holen,
O je, wenn's schmeckt, es ist kein Wunder
da wird der Bauch halt immer runder
Die Stimme des Gewissens spricht,
die Wahrheit: zu fett! Ganz schlicht.

*„Mein Sohn, als du geweiht in 1989;
da stand die Waage weit vor achtzig!
Schlank konnt ich Dir dein Amt verleihen
jetzt muss ich zwanzig Kilo nachträglich weihen!“*

Frustriert, hab ich mich hingesessen
Was gibt's denn heut eigentlich zu essen?

Haushälterinnen gibt's schon lange nicht mehr
und damit beim Pastor der Teller nicht leer,
und wegen der vielen Pfarreien, dann geht's noch fixer,

bekommt er vom Bischof einen **Thermomixer**.
Der quirlt dann beim Hochamt die Suppe schon munter,
komm ich dann heim, schluck ich nur noch runter
Der Thermomix sagt: Du brauchst nicht zu gucken,
beim Bistum musst du noch mehr Kröten schlucken.
Die werden dir dann fein püriert,
mit Petersilie auf dem Teller serviert.
Da frag ich doch unvermessen
gäb's nicht was Besseres zu essen?

Unverträglichkeiten oder Allergie,
sowas gab es früher doch nie.

Man aß Obst vom Baum, trank vom Euter die Milch,
so war das, als ich noch war ein Knilch,
heute juckt es, schmerzt es, bläht es
Alles was schmeckt, am besten: Vergiss es!
Apropos wo Sie sagen: Vergessen!

Was gibt's denn heut eigentlich zu essen?

3

Wie man in Wesel hat gehört,
der Pfarrer gern in Töpfen röhrt.
Hängt die Kittelschürz über die Soutane,
und kocht am liebsten mit viel Sahne.
Und Fisch und Fleisch, das kann er mögen,
auch wenn die Vegetarier sich aufregen.

Doch was sagt die Bibel am Weihnachtsmorgen?
Das Wort ist **Fleisch**, und nicht **Tofu** geworden!

Und Jesus hat alles getrunken, gegessen,
und das dürft ihr bitte nicht vergessen:
Denn das ist entscheidend für das Schicksal der Welt:
Nicht was du isst, sondern ob du geteilt!

Die Hälfte von jedem Schnitzel und Bier,
dann wäre genug für alle hier.
Dann wären Menschen gesund und glücklich die Kühe,
die Klimaziele wär'n keine Mühe.

Den Bauchumfang könntest du neu vermessen,
weil du nicht immer so viel gefressen!

Früher, als man noch katholisch,
oder meinetwegen evangelisch!
Egal, freitags gab es einfach kein Fleisch!
Und samstags nur Supp, dat hat gereicht.

Da wurd man satt, und das war billig,
da warst du auch dem Herrgott willig,

Heut glaubt niemand mehr nix und keiner mehr,
rennen jeder Abstinenz Mode hinterher.
An Silvester ist der Christbaum schon weg,
denn jetzt geht's dir radikal an deinen Speck.

Statt Dreikönige gibt's Dry january, Janjuariari...
das Wort ist so schrecklich, das lern ich nie!
Ich weiß nicht, was solche Leute sich denken,
dann dürft ich an meinem Geburtstag nix trinken.

4

Früher, da wurd die Fastenzeit eingehalten
von den Jungen und den Alten.
Bonbons gespart und Groschen gespendet,
damit Afrikas Schicksal sich einmal wendet.
das Fasten stärkt Willen, den Leib und die Seele,
damit ich den Sinn des Lebens nicht verfehle.

Man gab Gott die Ehre und Huld,
heut ist alles nur Körperkult.
statt ewigem Leben, lieber ewige Jugend,
und Körpermaße statt innerer Tugend.

Doch wie sagte Jesus damals so fein:
Nicht was man isst, macht den Menschen unrein.
Doch was aus verdorbenem Herz wird geboren,
daran gehen Mensch und Seele verloren.

So war es schon vor achthundert Jahren
als Franz von Assisi mit Haut und Haaren,

auf alles verzichtet, sich nackisch gemacht
und die Leute haben ihn dafür ausgelacht:
Nicht der Besitz und nicht der Konsum,
oder dreihundert PS verleihen dir Ruhm.
Der Mensch an sich ist nackt und arm!
doch Teilen und Schenken verleihen dir Schönheit und Charme.
Doch übers Dichten hätt ich fast vergessen
Was gibt es heut denn eigentlich zu essen?

Ich ess gern mit Stäbchen, oder auch mal ein Döner,
Und geh zu meinen Lieblingsitaliener.
Ob indisches oder griechisch oder gar nicht geschlacht!
Hauptsache von Hand und mit Liebe gemacht.

Mit einem Lächeln zu Tisch und Teller getragen
dem Herrgott noch Dank für die Gaben sagen.
Beim Essen lang sitzen und sich gut verstehen;
wenn Stunden wie im Flug vergehen.
Dann ist dem Himmel man ganz nah:
und man spürt, dass Jesu Geist ist da.

Ach ja, dann hat man schnell vergessen,
Was gab's eigentlich heut leckeres zu essen?

Denn oft ist das Essen dann nicht so wichtig,
wenn Menschen einander verstehen sich richtig.

5

Der Herr spricht: Ihr seid das Salz der Erde
drum fürchte dich nicht, du kleine Herde.
Traut Euch und seid das Licht der Welt
Es geht um mehr als Image und Geld.
Teilt eure Freude und euer Brot,
dann werdet ihr reich und leidet nicht Not.
Ihr seid Brüder und Schwestern und dürft nie vergessen;
Ihr habt alle von meinem Brot gegessen.

GEBET

Herr Jesus Christus,
du hast uns zum Leben in Fülle berufen.

Schenke uns in dieser Karnevalszeit deinen guten Geist,
der uns zu frohen Menschen macht.

Lass uns einander und anderen Freude und Spaß bereiten.

Hilf, dass wir uns untereinander gut verstehen.

Bewahre alle vor Unglück und Verletzung und
schenke dieser Karnevalssession deinen Segen.

Dich loben und preisen wir mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geist
nicht nur an närrischen Tagen.

Amen.